Thüringer Universitäts- und
Landesbibliothek Jena

Den Am 22. Juni 1743 erfolgten höchstbetrübten Todesfall Des weiland HochEhrwürdigen, Hochachtbaren und Hochgelahrten Herrn, Herrn M. Herrn Joh. Christian Leo, Sr. HochFürstl. Durchl. zu Sachen-Querfurth und Weißenfels hochbestallten Kirchen- und Consistorial-Raths, der HochFürstlichen Residentz-StadtWeißenfels hochverdienten Pastors und Superintendentens, wie auch am Gymnasio Jllustri hochverordneten öffentl. Lehrers der Gottesgelahrtheit, als seines bisherigen Hochgeschätzten Herrn Ephori, beklaget mit aufrichtiger Ergebenheit Das Weißenfelsische Stadt-Ministerium

Wejssenfels

4065247-6

Lizenz: https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/

Thüringer Universitäts- und
Landesbibliothek Jena

HZ: 2 Bud.Var.382(136)

https://collections.thulb.uni-jena.de/receive/HisBest_cbu_00036646

urn:nbn:de:urmel-f44dece9-6a58-4e7c-a459-44ed4f23c64e7-00021863-18

Lizenz: https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/

Den
Am 22. Junii 1743.
erfolgten höchstbetrübten Todesfall
Des weiland
Hoch-Ehrwürdigen, Hochachtbaren und Hochgelahrten Herrn,
HERRN
# M. Joh. Christian Leo,
Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Querfurth und Weißenfels hochbestallten Kirchen- und Consistorial-Raths, der Hochfürstlichen Residentz-Stadt Weißenfels hochverdienten Pastors und Superintendentens, wie auch am Gymnasio Illustri hochverordneten öffentl. Lehrers der Gottesgelahrheit,
als seines bisherigen
Hochgeschätzten Herrn Ephori,
beklaget mit aufrichtiger Ergebenheit
Das Weißenfelsische Stadt-Ministerium.

---

WEISSENFELS,
gedruckt bey G. A. Legen, Hochfürstl. Sächs. Hof- und Aug. Buchdr.

urn:nbn:de:urmel-f44dece9-6a58-4e7c-a459-44ed4f23c64e7-00021863-18



URMEL
Seite über URN öffnen: urn:nbn:de:urmel-f44dece9-6a58-4e7c-a459-44ed4f23c64e7-00021863-18

Theurer Mann, erblassest Du? und verlässest Deine Heerde,
Die Dir GOtt hier anvertraut? Bist Du denn der Welt und Erde
Schon zu satt und überdrüßig? Wenn Dich nichts bewegen kann,
Ey so sieh doch unser Bitten, sieh doch unsre Thränen an.
Sieh, wie Deine Schaafe thun, wie sie irren, ächzen, klagen;
Wie sie nach dem Hirten sehn, wie sie zittern, beben, zagen.
Sieh, wie Deine Wittbe seufzet: sieh, wie Deine Kinder flehn,
Wie sie nach dem Vater schreyen, und für Schmertzen fast vergehn.
Auch die Dir mit Blut verwandt und durch Freundschafft nah verbunden,
Denen bist Du allzu früh und zu unverhofft verschwunden.
Ja ich selbst steh gantz betäubet, bin bestürtzt und Kummervoll,
Weiß nicht wie ich mich selbst fassen und womit ich trösten soll.
Ich erkannte Deinen Werth mit dem allerreinsten Triebe.
Du erkanntst mein Redlich seyn, dieß erweckte Deine Liebe.
Mich betrübte nichts so hefftig; nichts gieng mir so hertzlich nah
Als wenn ich im Gotteshause Dich für Schwachheit wancken sah,
Doch ich hoffte, da Du nun jenen Quell besuchen wolltest,
Daß Du lebhaft und gesund wieder zu uns kommen solltest.
Lauchstädt war dazu erwählet, wo durch kluger Aerzte Rath
Mancher Krancke die Gesundheit wiederum gefunden hat.
Alles war nun fest gesetzt, und der Schreckens-Tag erscheinet,
Da man sich zum Abschied schickt, da man abzureisen meinet.
Welche Trauerpost erschallet! welch Geschrey erfüllt die Stadt!
Unser Aaron ist gefallen, Aaron liegt vom Schlage matt.
Aaron stirbt, o Schreckenswort das durch Marck und Seele gehet!
Aaron stirbt, weil Gottes Schluß fest und unbeweglich stehet.
Aaron stirbt, der treue Hirte, den die Bürgerschafft und Stadt
Stets als Lehrer und als Vater inniglich geliebet hat.
Allerhöchstes Wesen du! dessen Wege täglich lehren,
Daß du unerforschlich bist. Wir erkennen und verehren
Deine Weißheitsvolle Fügung, ob sie uns gleich harte scheint.
Zeige nur den Hochbetrübten, es sey dennoch gut gemeint.
Denn dieß beydes bitt ich dich, daß du deine Heerd erhaltest,
Und mit deiner Seegenshand über jenem Hause walltest
Das so sehr gebeuget worden. Ja! ich weiß du wirst es thun
Und des Vaters Priester-Seegen auf ihm lassen zwiefach ruhn.

M. Johann Adam Löw, Archidiac.

urn:nbn:de:urmel-f44dece9-6a58-4e7c-a459-44ed4f23c64e7-00021863-26



URMEL
Seite über URN öffnen: urn:nbn:de:urmel-f44dece9-6a58-4e7c-a459-44ed4f23c64e7-00021863-26

O welch ein harter Schlag! der uns empfindlich rühret,
O ein betrübter Fall! der uns erzitternd macht.
Ein Mann, der uns bißher den Himmels-Weg geführet,
Ein Mann voll Licht und Recht ist in das Grab gebracht.

Wie kanst du Weißenfels den Schmertzens-Fall ansehen,
Daß nicht dein Hertze mag in voller Wehmuth stehn?
Das Laub beweget sich, wenn sanffte Winde wehen,
Doch offtmahls muß der Baum beym Sturm zu trümern gehn.
Jüngst wurden wir erschreckt bey strengen Sturm und Brausen,
Ein harter Hagel schlug die liebe Frucht entzwey.
Der Anblick setzte uns in bange Furcht und Grausen,
Hier sahe man, daß GOTT im Wetter schröcklich sey.
Bald aber zeigte sich ein neues Ungewitter,
Der Höchste kam und nahm den treuen Hirten hin.
Das ist gewiß ein Kelch, der mehr als Wermuth bitter,
Ein schwerer Fall, der da betäubet unsern Sinn.
Mein Vater, dachtest Du denn schon von uns zu scheiden,
Als sich zum letzten mahl eröffnete Dein Mund?
Wir hofften, daß Du uns noch ferner werdest weiden,
Wir wünschten insgesammt: GOtt mache Dich gesund.
Jedoch nun sehen wir, was über Dich beschlossen,
GOtt nimmt das Amt von Dir, Dein Abschied ist gemacht.
Du zieheſt von uns weg zu JEsu Reichs-Genossen,
Du trägst die Cron, die Dir Dein JEsus zugedacht.
So sehr wir sind gebeugt, durch Dein zu frühes Sterben,
So sehr lebst Du erfreut in jener Herrlichkeit.
Der Höchste lasse nun Dein Hauß viel Seegen erben,
Er sey der Deinigen ihr Trost zu aller Zeit.

Dieſes schrieb aus hertzlichem Mitleiden

M. J. B. Mahn, Diac.

---

HOchbetrübte schwingt die Sinnen
Aus der Tieffe, die euch schröckt,
Von dem Kummer auf die Zinnen,
Die dort Glantz und Anmuth deckt.
Laßt den Glauben siegend steigen,
Der durch finstre Wolcken bricht.
Er will euch den Tröster zeigen,
Der euch zurufft: weinet nicht!

urn:nbn:de:urmel-f44dece9-6a58-4e7c-a459-44ed4f23c64e7-00021863-36



URMEL
Seite über URN öffnen: urn:nbn:de:urmel-f44dece9-6a58-4e7c-a459-44ed4f23c64e7-00021863-36

Stellt nur erst ein mattes Klagen,
Stellt ein banges Seufzen ein:
Denn vor GOtt so zitternd zagen
Würde schon ein Fehltritt seyn.
Man muß schweigen, wenn GOTT redet:
Denn die Ehrfurcht fordert dieß.
Wenn er schlägt und doch nicht tödet,
Heilt und hilft er ja gewiß.

Nun die GOttheit ruft von oben:
Weib! und Kind! was weinet ihr?
Jetzund legt mir eure Proben
Von Gedult und Liebe für.
Wenn gleich Mann und Vater sterben,
Wenn ihr wie verlassen seyd:
Dennoch ruft nicht: wir verderben!
Meine Hand trägt euer Leid.

Denckt: wer ists? der euch erhalten?
Wer? der euch geführet hat?
Bin ichs; laßt mich ferner walten,
Von dem Willen zeigt die That.
Ich hab den von euch genommen,
Der des Himmels würdig war,
Und zu wohnen bey den Frommen
Bey der stillen Geister Schaar.

Ich will seinen Platz vertreten;
Vater, Mann und Tröster seyn:
Hören, wenn die Lippen bethen:
Helfen, klagt mir eure Pein.
Ich will, kurtz: in allem zeigen,
In Gefahr, in Furcht und Noth,
Die ein schwaches Hertze beugen,
**Ich sey euer treuer GOTT.**

Zum Troste der Hochbetrübten Hinterlassenen schreibt dieses mit Mitleiden bey dem Grabe seines Hoch Ehrwürdigen Herrn Ephori

**M. Jonathan Heller, Mittagspr.**

† † †

urn:nbn:de:urmel-f44dece9-6a58-4e7c-a459-44ed4f23c64e7-00021863-49



URMEL
Seite über URN öffnen: urn:nbn:de:urmel-f44dece9-6a58-4e7c-a459-44ed4f23c64e7-00021863-49